

Die Wisa-Werke in Stockholm er- r Einrichtung von Margarine-

urzschristleher. Auf Grund der für Kurzschristleher haben die e Befähigung zur Erteilung von enilichen Schulen nachzuziehen: iberbach, O. Oberndorf, Haupt- Düffeldorf, Lehrer Rudolf p h,

r. Wie die Deutsche Luft-Hansa an den beiden Weihnachtsfeier- t befliegen werden; am 24. Dez., Luftverkehr dagegen in vollem

bedeutende Baumwollspinnerei usen a. Redar, O. Stuttgart, fungen eingestellt. — Herren- o. Berlin. — Die alte Hanf-, K a f s h u b e und D o r i n g -

Breslau. — Getreidehaus Ru- en. Geschädigt ist namentlich eine der ganzen Elbaue in den Krei-

eb. Reuther, 71 J., O r f s c h - Maria Auer Wwe., geb. Schmid, h — Maria Seif, geb. Schable, s w e i l e r — Jakob Wegger,

er ebieit vorgebrungen. Unter sei- d Montag vielfach bedecktes und Welter zu erwarten.

umfaßt 12 Seiten Seilage „Feiertunden“

und Buntsticken Ueberzieher-Monogramm bei tadelloser Ausführung se Ehemann g 13, b. Krankenhaus 1873



t, Geld und Arbeit! a weitgehendes Entgegen- ommen 1875

chmid, Nagold

der-Angebot 1930. Verbung kommen infolge Geschäftserlöf, große Anzahl tspostpakete ar erhält jede Familie, von e Betrag bis längstn en Händen ist, ein großes 00 Stk. fort. weiße, braune Ausnahmepreis von nur 5.— sind zu richten an: 572 ebkuchen-Versand erg 14, Schieferstr.

Christ- bäume en pfi bli Frau Schuler.

Brotkasten porzellan emailiert in allen Farben

Thermos- flaschen in großer Auswahl

Bettflaschen echt Kupfer M 4.20

Sherabgefegte Preise! bei 1876 Friedrich Schmid

# Der Gesellschaft

## Amts- und Zeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den in den Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“ „Die Mode vom Tage“

Bezugspreise: Monat, einschließl. Trägerlohn M 1.60; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Verbreitetste Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von O. W. Jaiser (Inh. Karl Jaiser) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorgis-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Kellamezeile 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Schiffe-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. No. Stuttgart 5118

Nr. 293

Geegründet 1827

Montag, den 15. Dezember 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

### Der Vertragsbruch in Genf

Der Abkommensentwurf, mit dem der vorbereitende Abrüstungsausschuss des Völkerbunds nach fünf Jahren endloser Sophistereien in Genf seine Tätigkeit abgeschlossen hat, enthält die offene Zahlungsverweigerung der Mächte, die in Versailles, im Völkerbundspakt und in Locarno Deutschland einen von Anfang an sehr zweifelhaften Abrüstungswegweiser ausstellten. Der Ausschuss hat dem grundlegenden Artikel, der dem ganzen Entwurf Richtung und Sinn gibt, folgende Fassung gegeben:

„Die hohen vertragsschließenden Parteien verpflichten sich, ihre Rüstungen so, wie es in dem gegenwärtigen Abkommen vorgehoben ist, zu begrenzen und insofern als möglich zu beschränken.“

Nichts mehr von Abrüstung, nichts mehr von Herabsetzung, von denen man noch in Locarno und in der Völkerbundsjahung sprach. Man „begrenzt“ und wie man begrenzen wird, ergibt sich aus dem Rahmen des Abkommens, in den das Kriegsmaterial im Dienst, in Reserve und auf Lager, die ausgebildeten Reservisten, die Verkürzung der Dienstzeit, die Einschränkung der jährlichen Ausbildungskontingente und sämtliche anderen Kriterien, die ausschlaggebend für eine wahrhafte Abrüstung sind, keine Aufnahme gefunden haben. Für keinen unserer Gegner wird es schwer sein, ein solches Abkommen zu unterzeichnen, durch das sie nicht einen einzigen Mann, nicht eine einzige Kanone, nicht ein einziges Flugzeug verlieren.

Frankreich, Polen, Belgien, die Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und noch einige andere haben außerdem der „Begrenzung“ einen derartigen Sinn gegeben, daß sie überhaupt zum Hohn wird. In dem erläuternden Bericht zu dem Grundartikel heißt es:

„Die Vertreter mehrerer Regierungen erklären, daß eine Herabsetzung aller oder einiger gegenwärtigen Rüstungen noch weit davon entfernt sind, zur Garantie ihrer nationalen „Sicherheit“ zu genügen. Dieser Vorbehalt wurde mit Schärfe geltend gemacht, besonders hinsichtlich der See- und Luftkräften, die in den meisten Staaten noch kaum entwickelt sind.“

Begrenzung nach oben also, auf einen Stand, der erst noch erreicht werden muß. Mit anderen Worten: Aufrüstung ist der Inhalt dieser Begrenzung. Damit aber selbst diese künftigen Volkenträgerziffern sich nicht doch noch eines Tags dem Rüstungswettlauf hindernd in den Weg stellen, haben die gleichen Mächte in den Entwurf eine breite Generalanklage eingebaut, die jede, aber auch jede Aufrüstung von vornherein erlaubt. Der betreffende Artikel, der das ganze Abkommen aushöhlt, lautet:

„Wenn während der Dauer des Abkommens eine Aenderung der Verhältnisse eintritt, die nach Ansicht einer der hohen vertragsschließenden Parteien geeignet, eine Bedrohung ihrer Sicherheit herbeizuführen, kann diese vertragsschließende Partei von jeder Bestimmung oder von allen Bestimmungen des Abkommens zeitweise abweichen.“

Was kann ein aufrüstungslustiger Staat nicht alles für Vorwände erfinden, um die Ansicht zu vertreten, seine nationale Sicherheit sei bedroht! Man hat Beispiele dafür.

Nur in einem Punkt machte man eine einschneidende Ausnahme: bei Deutschland und den anderen im Welt-

krieg unterlegenen Staaten. Für Deutschland, Desterreich, Ungarn und Bulgarien soll es kein Recht auf Sicherheit, keine erlaubte Landesverteidigung, keine „Abweichungen“ bei Bedrohung der Sicherheit, keinen Ausgleich der mahnwichtigen Rüstungsunterschiede geben. Für Deutschland soll nur die Wehrlosmachung von Versailles bestehen, die durch den berühmten Artikel: „Das gegenwärtige Abkommen beschränkt in keiner Weise frühere eingegangene Abrüstungsverpflichtungen!“ nochmals festgelegt und zu einer allgemein-internationalen Rechtsverpflichtung gemacht werden soll.

Die Verlogenheit dieses doppelten Raubes muß man sich einmal ganz klar machen. Frankreich und Belgien haben bei den Verhandlungen mehrfach behauptet, Berufsheere wie die Reichswehr seien das „allergefährlichste Angriffsmittel“, die allgemeine Wehrpflicht dagegen diene nur der demokratischen Landesverteidigung und die Herabsetzung der Dienstzeit stelle bei ihr schon eine hochprozentige Abrüstung dar. Gleichzeitig aber wollen die gleichen Staaten durch den Ausnahmeartikel Deutschland daran hindern, dieses „gefährliche“ Wehrsystem abzuschaffen oder die Dienstzeit der Reichswehr etwa — wie in Frankreich — auf ein Jahr herabzusetzen. Niemand hält Deutschland für so irrsinnig, ein solches Abkommen anzunehmen.

Kein Mensch kann wissen, ob die Abrüstungskonferenz überhaupt zustande kommt. Der Ausschuss hat ein festes Datum für sie abgelehnt. Kann man heute angesichts aller der Reibungen, die auf dem Erdball bestehen, angesichts aller Rivalitäten zwischen den großen Rüstungsmächten daran glauben, diese Mächte würden sich im nächsten oder übernächsten Jahr monatelang zusammenfinden, um die allerheiligsten Kapitel dieser Machtverteilung, die Rüstungen, in Anwesenheit und unter Mitwirkung von 50 oder 55 „Objekten ihrer Machtpolitik“ von Grund auf zu beraten? Das heißt für die Großmächte, sich geradezu mit brennenden Lunten um ein offenes Pulverfaß verlammen. Auf die endgültige Abrüstungskonferenz warten heißt auf einen Sozialzustand hoffen, wie er jetzt und für absehbare Zeit zwischen den führenden Mächten nicht besteht.

Und noch einmal zwei, vielleicht sind es auch mehr Jahre, mit nutzlosem Warten verleren, bedeutet die Sicherheit Deutschlands weiter schwächen. Das Verhältnis, wie es zur Zeit der Unterzeichnung des Versailleser Vertrages zwischen den Rüstungen der Mächte und der Abrüstung Deutschlands bestand, hat sich durch die Modernisierung der anderen Heere vollständig verschoben und ist noch bedeutend ungünstiger geworden als es damals schon war. Jeder Staat, und nicht nur die großen, werden nach dem niederschmetternden Mißerfolg in Genf alles daransetzen, ihre Rüstungen zu vergrößern, zur See und in der Luft auf den Höchststand zu bringen. Was jetzt in Genf geschehen ist und was schon seit Jahren durch die Aufrüstung der anderen Staaten geschah und künftig noch geschehen wird, ist nicht nur ein Bruch des Abrüstungsversprechens von Versailles und Locarno, sondern auch die Zerschlagung der Grundlagen dieser Verträge, die dadurch im Sinne des Art. 19 der Völkerbundsjahung unheilbar werden.

und dem Reichsbankpräsidenten Dr. Luther eine Reise durch die Ostseegebiete zu machen.

### Die Ministergehälter in Braunschweig

Braunschweig, 14. Dez. Der Rechtsausschuss des Landtags hat mit den Stimmen der Nationalsozialisten und der Sozialdemokraten beschlossen, die Ministergehälter auf 12 000 Mark neben freier Wohnung usw. zu kürzen. (Die bürgerliche Einheitsliste hatte 16 000 Mk. beantragt.) Von diesem Gehalt gehen noch die Abzüge der Notverordnung ab, so daß im ganzen nur rund 11 000 Mark verbleiben. Da nach diesem Beschluß die Minister weniger erhalten würden, als ein Teil der ihnen nachgeordneten Beamten, wurde in einer Entschärfung gefordert, die Regierung solle eine Vorlage einbringen, daß die Gehälter der oberen Beamten zu denen der beiden Minister in einem angemessenen Verhältnis stehen. Wohlerworbene Rechte sollen den Ministern nicht zustehen. Von nationalsozialistischer Seite wurde ausgeführt, unter dem übertriebenen kapitalistischen System sei eine Geldverdrängung und eine üppige Lebensführung eingegriffen, der einmal ein Ende gemacht werden müsse. Das ganze Volk, auch die Minister, müssen sich wieder an eine einfachere Lebensweise gewöhnen.

### Sindenburg lehnt ein Ehrenpräsidium ab

Berlin, 14. Dez. Wie verlautet, hat Reichspräsident von Hindenburg die ihm angebotene Vitalität

im Ehrenpräsidium der Internationalen Luftfahrtsicherheitskonferenz in Paris abgelehnt, weil die Gleichberechtigung Deutschlands auf dem Gebiet der Luftfahrt immer noch nicht völlig wiederhergestellt ist.

### Für eine deutsch-österreichische Zollunion

Berlin, 14. Dez. Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat die Einsetzung eines gemischten Ausschusses für Vorbereitung einer deutsch-österreichischen Zollunion beantragt.

### Urteil im Prozeß Hugenberg gegen „Vorwärts“

Berlin, 14. Dez. In dem Prozeß Dr. Hugenberg gegen das sozialdemokratische Blatt „Vorwärts“ wurde der Angeklagte Schriftleiter Ceyer wegen Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Das Urteil ist einmal im „Vorwärts“ auf Kosten des Angeklagten zu veröffentlichen.

### Entschärfung zum Polizeistreit in Thüringen

Weimar, 14. Dez. Der thüringische Landtag hat die Entschärfung der Nationalsozialisten angenommen, in der die Beispiegelung der Thüringer Landespolizei durch das Reichsbanner und seine Auftragsgeber und die Art und Weise, wie der Reichsinnenminister Dr. Birich in der Polizeiangelegenheit sich solcher Elemente bedient habe, verurteilt wird. Am Schluß der Entschärfung wird an die thüringische Bevölkerung, insbesondere an die thüringischen Beamten appelliert, in Zukunft derartige Waden-schäften mit der thüringischen Regierung gemeinsam abzuwehren.

### Verbot aufreizender Plakate

Magdeburg, 14. Dez. Dem Beispiel der Rheinproving und der Provinz Hessen-Nassau folgend, hat nunmehr auch der Oberpräsident der Provinz Sachsen in einer Polizeiverordnung das Anbringen von Plakaten, deren Inhalt den Tatbestand einer strafbaren Handlung erfüllt oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährdet, verboten. Auch die Verwendung der roten Farbe für Plakate, die nichtamtliche Befehlsbefehle enthalten, wurde verboten.

Der Polizeipräsident in Frankfurt a. M. hat ab Montag, den 15. d. M. alle Umzüge, Kundgebungen und Versammlungen unter freiem Himmel im Ortspolizeibezirk Frankfurt bis auf weiteres verboten.

### Polnische Dynamitanschläge

Warschau, 14. Dez. In der Nacht zum Samstag wurden gegen die Wohnungen verschiedener Deutscher Dynamitanschläge verübt.

### Die Kabinettsbildung in Frankreich

Ohne Lardieu, mit Briand

Paris, 14. Dez. Am Samstag früh 3 Uhr ist die Ministerrliste des Senators Steeg fertig geworden. Es ist ein Linkskabinett von 18 Ministern (5 Senatoren und 13 Abgeordneten) und 12 Unterstaatssekretären (1 Senator und 11 Abgeordnete). Das Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Vorsitz und Kolonien: Senator Steeg (radikal); Inneres: Abg. Leggues (Linker); Justiz: Senator Cheron (Rep. Bgg.); Auswärtiges: Abg. Briand (Sozialrep.); Finanzen: Abg. Martin (radikale Linke); Haushalt: Abg. Palmade (Sozialrep.); Krieg: Senator Barthou (Demokratisch-radikale Bgg.); Marine: Senator Sarraut (radikal); Öffentlicher Unterricht: Abg. Chaumemps (radikal); Öffentliche Arbeiten: Abg. Daladier (radikal); Handel und Industrie: Abg. Loucheur (radikale Linke); Landwirtschaft: Senator Boret (Demokratisch-radikale Bgg.); Arbeit: Abg. Grinda (Linker); Pensions: Abg. Thoumyre (Linker); Luftfahrt: Abg. Painlevé (Sozialrep.); Handelsmarine: Abg. Daniellou (unabhängige Linke); Post und Telegraphen: Abg. Bonnet (radikal); Gesundheitspflege: Abg. Dueuille (Republikaner).

### Der Finanzausgleich in Oesterreich

Wien, 14. Dez. Bisher erhielt Stadt bzw. Staat Wien von den an die Bundesländer zurückzuüberweisenden Abgabeneinnahmen des Bundes die Hälfte, nämlich von 276 Millionen 138 Millionen Schilling. Von jeder haben die Bundesländer gegen diese Bevorzugung Wiens Widerspruch erhoben. Nunmehr hat sich die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrats bereit erklärt, in Verhandlungen über eine Aenderung des Verteilungsschlüssels einzutreten, vorausgesetzt, daß das Einspruchsrecht des Finanzministers gegen die Einführung von Länder- und Gemeindeabgaben für Wien aufgehoben werde. Denn da nun die Ueberweisungen für Wien gekürzt werden sollen, sei Wien genötigt, neue Steuern und Abgaben einzuführen.

### Militäraufstand in Jaca

Madrid, 13. Dez. Die Garnison des an den Pyrenäen liegenden spanischen Grenzplatzes Jaca hat am Freitag vormittag, in Verbindung mit anderen Elementen, die Hal-

### Ruhfame Eile in der Osthilfe

Berlin, 14. Dez. Verschiedentlich wird Klage geführt, daß die Osthilfe nicht vorwärts komme. Der Reichskommissar Treviranus und der preußische Staatskommissar Hirtfelder erklärten, daß das Verfahren der Umschuldung sehr zeitraubend sei; man müsse „den Kredit- und Eigentumsbegriffen unserer Zeit Rechnung tragen“, d. h. die Umschuldungsanträge, von denen bis jetzt 351 vorliegen, genau prüfen und die „bankmäßigen Vorbedingungen“ beachten. Die Verhandlungen zwischen dem Reich und der preußischen Regierung und den für die Finanzierung der Osthilfe zunächst in Frage kommenden Instituten, der Rentenbank-Kreditanstalt und der Preußenkasse (früher Staatsbank Seehandlung) sind immer noch nicht abgeschlossen. Nach den neuen Plänen soll die finanzielle Regelung zunächst durch die Rentenbank-Kreditanstalt und die Preußenkasse erfolgen. Die letztere ist aber, seit sie vor einigen Jahren aus der alten Seehandlung umgewandelt wurde, alles anderen als landwirtschaftsfreundlich geworden. Der ursprüngliche Plan, eine Schulden-Ablösungsbank für die Osthilfe zu errichten, ist aufgegeben, auch Mittel aus der Bank für Dames-Industrie-Schuldenverschreibungen kommen nicht mehr in Frage, weil das Reich erklärt hat, es könne auf die Mittel der Tribut-Industriebelastung nicht verzichten. Im ganzen sollen für die Umschuldung etwa 450 Millionen Mark bereitgestellt werden.

Reichstanzer Dr. Brüning beabsichtigt, Anfang Januar mit den Ministern Treviranus und Hirtfelder

tung einer regelrechten Empörung eingenommen. Da die Militär- und die Zivilbehörden, sowie die Gendarmerie und die Karabinieris den Anschluß an die Bewegung ablehnten, kam es zu einem Zusammenstoß, worauf der Bürgermeister mit der Gendarmerie und den Karabinieris sich nach der Kaserne der letzteren zurückziehen mußte. Die Aufständischen bemächtigten sich der Postkraftwagen und der Automobile, die sie fanden, und marschierten am Nachmittag nach der Provinzhauptstadt Huesca. Sie wurden jedoch von Kräften, die den Engpaß von Nerbe (ungefähr 25 Km. nordwestlich Huescas) besetzt hatten, in ihrem Vormarsch aufgehalten. Die Regierung hat sofort die erforderlichen Maßnahmen ergriffen. Der Aufstandsversuch bleibt örtlich beschränkt, überall in Spanien herrscht Ruhe. Die Regierung ist entschlossen, die Schuldigen unbarmherzig zu bestrafen. Die Meuterer bestehen aus 1500 Mann Infan-

terie, Jägern und Artillerie. Das Infanterieregiment in Huesca soll zu ihnen übergegangen sein. Der General und der Bischof von Jaca wurden von den Aufständischen als Geiseln verhaftet. Ein Hauptmann der Gendarmerie und ein Oberleutnant der Volkstruppen wurden in Huesca erschossen. Die Verbindungen mit Saragossa sind unterbrochen. Man befürchtet ähnliche Unternehmungen in Bilbao, Vittoria und Burgos. In republikanischen Kreisen rechnet man mit dem Generalaufstand in ganz Spanien. Die bekannteste Führer der Linksparteien sind aus Madrid verschwunden. Nach einer Meldung des Pariser „Matin“ aus Bordeaux soll sich die Zivilbevölkerung von Jaca der aufständischen Garnison angeschlossen haben. Die Regierung hoffe, die Aufstandsbewegung innerhalb von 48 Stunden niederzuschlagen zu können. Sie habe Truppen aus Saragossa, Huesca und selbst aus Madrid nach Jaca abkommandiert.

einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. — Der Werbeabend der Reichsruhrfunkgesellschaft war von hier und auswärts sehr gut besucht und da die Besucher von den vielseitigen Darbietungen äußerst befriedigt waren, wird der Erfolg für die Veranstalter nicht ausbleiben.

Calw, 14. Dez. Der Bezirksrat hat der Stadtgemeinde Calw zur Pflasterung der Bischofstraße 4000 Mark bewilligt und den Beitrag für die höheren Schulen auf 7000 M. erhöht. — Um für jugendliche Arbeitslose eine in der Woche 16-stündige Pflichtarbeit gegen geringen Stundenlohn einzuführen, soll der Friedhof durch den Erwerb eines 10 Ar großen Parzellenteils, bei dem der Stadt ein Rückkaufsrecht zufließt, erweitert werden. Der Rückkauf kostet 750 Mark. — Eine in den letzten Wochen eingeführte Einrichtung hat sich sehr gut bewährt. Die Bereitschaft, zu helfen, insbesondere der Not in den Familien Arbeitsloser zu steuern, hat dazu geführt, daß seitens der Stadtpfarrämter und des Frauentranzes eine Klidstube eingerichtet wurde, in der hilfsbedürftigen Müttern von jagendlicher Seite unentgeltlich Anleitung gegeben wird im Instandsetzen von Kleidern und Wäsche. Es haben sich freiwillige Kräfte bereit finden lassen, dieses Hilfswerk zu unterstützen; außerdem wirkt eine Nährfrau mit, die für ihre Arbeit von kirchlicher Seite belohnt wird. Das Lokal wird von der Stadt gestellt. Die Beteiligung der Mütter ist über Erwarten groß.

Langenbrand M. Neuenbürg, 14. Dez. Tragischer Tod. Kabinettmeister a. D. Friedrich Bött war Dienstag nachmittag mit Ausbesserungsarbeiten am Haus „Gemeinschaft der Stunde“ beschäftigt. Der 58 J. a. Mann wurde in der Frühe des Donnerstags blutüberströmt tot aus der Abortgrube gezogen und ein doppelter Schädelbruch festgestellt. Wie sich der Sturz zugetragen hat und was die Ursache war, vermag bis heute niemand festzustellen.

### Letzte Nachrichten

Auflösung einer nationalsozialistischen Versammlung in Dortmund.

Dortmund, 15. Dez. Eine nationalsozialistische Versammlung in Dortmund-Mengede wurde auf Grund des Republikstahugesetzes von der politischen Polizei aufgelöst, weil sich der Versammlungsführer Hamacher-Oberhausen in seiner Rede beleidigende Äußerungen gegen die preuß. Staatsregierung und insbesondere gegen Minister Hirtfelder hatte zu Schulden kommen lassen. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Ein Auto in den Rhein gestürzt. — Heldenhafte Rettungsstat des Fahrers.

Berlin, 15. Dez. Nach einer Meldung der Montagspost aus Frankfurt a. M. raste Samstagabend ein Auto, das von Iffezheim nach Baden-Baden unterwegs war, in dem dichten Nebel in den Rhein. Der Wagen verlor auf dem 6 Meter tiefen Grund des Stroms. Dem Chauffeur gelang es mit übermenschlichen Kräften unter dem Wasser die Scheiben einzuschlagen und die beiden Insassen des Autos, zwei Damen, aus dem Wageninnern zu befreien und lebend an die Oberfläche zu bringen.

Die Aufstandsbewegung in Java unterdrückt. Paris, 15. Dez. Die Aufstandsbewegung in Java ist,

## Aus Stadt und Land

Magold, den 15. Dezember 1930.

Armut und Krankheit als Dauerzustand werden an Hoffnungslosigkeit nur noch von erlösender Liebe übertröffen.

### Weihnachten entgegen

Knapp zwei Wochen nur noch und auf dem Kalender steht „Christfest“ und von manchen Lippen wird es kommen: „Schon wieder ein Jahr vergangen“. Weihnachten, es ist das Fest, das uns den Dezember freundlich macht, das uns die Knebeln, die durch die Täler schleichen, übersehen, das uns die Freuden der anderen Monate vergessen läßt. Frühlingssjubiläum, Sommerfreuden, Erntezubere und so vieles andere müssen wir entbehren, aber dafür wird der Lichterglanz des Alltags Grau überstrahlen. Da wird es uns nicht stören, wenn vielleicht für den Dezember nicht zungemäße Regenschauer wie gestern anstatt Schneeflocken herniedertraufen, im Herzen von groß und klein, in jedem Stübchen wird das Licht der Weihnachtszeit strahlen.

Der silberne Sonntag, eine schöne Bezeichnung aus der Zeit, als noch klingendes Silber leichter denn heute aus dem Geldbeutel rollte, brachte uns diesem Fest ein gutes Stück näher. Trotz des in vergangener Woche vorausgegangenen Marktes war das Geschäftsleben sehr reger und die Ladeninhaber bekommen wieder etwas neuen Mut. So mancher, der sich auf äußerstes Sparen eingestellt hatte, kann doch dem verführerischen Loden der Schaufenster nicht so ganz widerstehen, der bunte Land, das Zwedmäßige und der Prunk lockt gar zu sehr. Noch eine Woche und dann noch drei Tage der stillen Adventszeit, die uns vorbereiten will auf das Fest der Liebe und auf das neue Jahr, dann wird das Christkind läuten und mit seinem Zauber die ganze Erde umfassen.

Den Reigen der Weihnachtsfeiern eröffnete gestern mit einer schlichten Veranstaltung der Sports. Magold durch seine Jugendweihnacht. Viele erwartungsvolle Kinder mit noch zahlreicheren Erwachsenen füllten um die 5. Abendstunde den Traubensaal. Der derzeitige geschäftsführende Vorstand des Vereins, Herr Obersekretär Bohlinger, begrüßte nach einigen, uneres Erachtens nach allerdings recht wenig weihnachtlichen Eröffnungsmärschen und dem gemeinsamen Lied „Stille Nacht, heilige Nacht“, den Abend und betonte, daß sie sich auch im Notjahr 1930 es sich nehmen lassen wollten, eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Nicht aus selbstsüchtigen Gründen, sondern um der Jugend eine Freude zu machen, hätten sie sich der Mühe der Gestaltung einer solchen Feier unterzogen. Zugleich sprach er die Bitte aus, daß alle diejenigen, die sich in den Dienst zum Wohle der Jugend stellen wollten, sich als Deutsche verpflichtet fühlen müßten, den Leibesübungen treibenden Vereinen nach ihren Kräften beizustehen.

Die eigentliche Begrüßung sprach Herr Stadtpfarrer Brecht. Er führte uns in das selbige Kinderland zur Weihnachtszeit. Es müßte unser aller Bestreben sein, in Weihnachten den Kindern das Fest der Freude zu geben, das nachklingen müßte ein ganzes Leben lang. Aber er sprach auch von Weihnachten, dem Fest der Christenheit und uneres deutschen Vaterlandes, das uns mahnte deutlich zu sein und einzutreten in den Kampf gegen das Dunkle, Böse und für das Licht und Gute. Freiübungen der Schüler, ein nichtliches Weihnachtsstück „Weihnachtskonzert im Zwergenheim“ gaben dem Abend den Rahmen einer festlichen Veranstaltung, für die insbesondere die beiden SMN-Mitglieder Kehl und Kern zeichneten. Lobend erwähnt sollen auch die kleinen Theaterspieler sein, die ihre Sache ganz trefflich mimten und sicherlich sowohl als Sänger wie als Dirigent einen guten Nachwuchs für unsere Gesangsvereine bilden werden. Eine der Schwere der Zeit entsprechende bescheidene Besetzung der Schüler und weitere musikalische Vorträge des Musikkollegs beschlossen den Abend, der besonders für die Kleinen eine Weihnachtsvorfreude schönster Art war und ein Erlebnis dieses Jahres bleiben wird — solange bis wieder etwas Neues sie in den Bann schlägt.

Filmvorführungen im Löwen und Seminar und eine kommunistische Propaganda-Versammlung, um die vorher ein geheimnisvolles Tamtam geschlagen wurde, standen im übrigen auf dem Programm des Wochenendes.

### Gemeinschaft der Freunde

Auf die morgen Dienstag, abends 8 Uhr im Waldhornsaal stattfindende Versammlung der G. d. F. wird noch einmal aufmerksam gemacht. Es wird wohl jedermann interessieren, Näheres über die „Lage bei der G. d. F.“ zu erfahren.

Lohnzahlungen und Ausschüttungen anlässlich des Weihnachtsfestes. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Reichsarbeitsminister hat bereits die Arbeitgeber aufgefordert, die Lohnzahlungen und Ausschüttungen anlässlich des Weihnachtsfestes möglichst schon vor dem 24. Dezember vorzunehmen. Auch die würt. Arbeitgeber werden gebeten, diesem Ersuchen zu entsprechen. Außerdem wäre es zu begrüßen, wenn mit Rücksicht auf den früheren Ladenschluß am Heiligen Abend die Weihnachtseinkäufe rechtzeitig gefällig würden.

### Geistliche Abendmusik

Felshausen, 15. Dez. Der geistige Sonntag brachte unserer Gemeinde eine festliche Feier. Der Kirchenchor bot aus dem in der letzten Zeit Erarbeiteten eine geistliche Abendmusik u. unser gefülltes Dorfkirchlein zeigte, daß man es hier zu schätzen weiß, wenn mit eigenen Kräften etwas Derartiges zustande kommt. Das Gebotene stellte einen Gang durchs Kirchenjahr im geistlichen Lied dar. In den frisch und lebendig vorgetragenen gemischten Chören, in Einzelsiedern — ebenfalls von Kräften der Gemeinde gesungen — und in einem Schülerchor kam zum Ausdruck, was das Christenherz an seinen hohen Festtagen und im Gang des Jahres bewegt. Die Orgelbegleitung hatte in dankenswerter Weise Herr Hauptlehrer Bahlinger, Magold, übernommen. Dankbar lauschte die Gemeinde den verschiedenen Darbietungen, aus denen man viel Fleiß u. viel treue, hingebende Arbeit des Chors und seines Leiters, des Herrn Hauptlehrer Wolf, herausfühlte. So war denn auch der äußere Ertrag der Veranstaltung zugunsten unserer Neuen Kirchenbeleuchtung ein sehr erfreulicher. Der Abend hat gezeigt, was mit einfachen Mitteln auch in kleinen Verhältnissen erreicht werden kann, wenn Leute da sind, die sich hergeben zum Dienst an der Gemeinde. Wir möchten wünschen, daß es nicht die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sei.

### Dies und jenes aus Altensteig

Statt dem erwarteten Schnee fiel bei uns bei niedriger Temperatur wieder Regen, sodas am Samstag morgen der Verkehr durch ein gefährliches Glatteis stark behindert war. — Zweifellost trug der anhaltende Regen einen großen Teil Schuld daran, daß der „Silberne Sonntag“ hier ruhig verlief. Der Besuch von auswärts ließ zu wünschen übrig und auch viele hiesige Kauflustige hielt das Wetter bei allerhand Festvorbereitungen zu Hause, sodas die geöffneten Geschäftshäuser einen nur mäßigen Verkehr verzeichnen konnten. — Der Sportverein begann mit der 2. Runde der Verbandsspiele und kämpfte hier gegen Pfalzgrafenweiler (1. Mannschaft 3:3, 2. Mannschaft 3:4 für Altensteig). — Die starke und eifrig tätige Ortsgruppe der N. S. D. A. P. hielt im „Grünen Baum“ eine von vaterländischem Geist beherrschte Weihnachtsfeier ab. Im Mittelpunkt der gut besuchten Veranstaltung stand eine Erzählung des Hg. v. Jagow aus seiner Dienstzeit „Weihnachten im Unterseeboot“, die gleich der ganzen Feier

## Der Birkenfelder Giftmord vor dem Schwurgericht

Stab zum Tode verurteilt

Tübingen, 12. Dez. Schwurgericht. Ein überaus trauriger Fall kam heute vormittag vor die Geschworenen. Der 27 Jahre alte ledige Goldarbeiter Max Adolf Stab von Brötzingen, war angeklagt, sein unehelich geborenes 3 Jahre altes Töchterchen durch Gift getötet zu haben.

Aus der Verhandlung ergab sich das Folgende: Am 1. Oktober begab sich Stab von Brötzingen aus nach Birkenfeld, wo sein Kind bei der Großmutter untergebracht war und führte die Tat aus, indem er dem Kind Gift verabreichte, an dessen Folgen es nach kurzer Zeit starb. Stab gab an, er habe im Sinne gehabt, die Mutter des Kindes zu heiraten, doch habe es sich vorerst zurückgehalten. Einleitend hält Stab einen langen und fließenden Vortrag über allerlei nebenwärtliche Dinge, die nur in losem Zusammenhang mit der Tat stehen, bis er endlich auf ihre Vorgeschichte einging. Seine Braut sei im Frühjahr 1923 nach Amerika. Am 27. November 1927 habe er das Kind anerkannt und 25 Mark monatlich Unterhalt bezahlt. Das Kind wurde bei der Großmutter in Birkenfeld aufgezogen. Seine Braut habe gesagt, sie wolle nach Amerika um die Aussteuer zu verdienen und dann wieder zurückkommen, um ihn zu heiraten. Ein Bekannter habe ihm im Jahr 1929 von Amerika geschrieben, er habe mit ihr Verkehr gehabt. Er habe deshalb Selbstmordgedanken gehabt und 20 Gramm Arsenit sich besorgt, das er im Taubenschlag aufbewahrt habe. Er hat in Brötzingen das Gift getan und dem Kind gegeben, nachdem er vorher mit ihm gespielt hatte. Stab habe seit Juli 1929 mit dem Gedanken gespielt das Kind zu beseitigen. Die ganze Sache mit seiner ehemaligen Braut habe immer auf ihn gebrüht, deshalb sei er auf den Mordgedanken gekommen. Früher gab er an, er habe gedacht, bei Kindern werde eine chemische Untersuchung wegen der Todesursache nicht so genau genommen. Er habe die Sache überhaupt nicht so ernst genommen. Er habe sich schon bei seiner Wegfahrt von zu Hause vorgenommen, die Tat auszuführen, und gedacht, die Pfalinen zerbrechen sich und tue dann das Arsenit hinein. Er hat, auch die Pfalinen gegeben, die er bei sich hatte, aber natürlich keine vergiftete. Er wolle damit den Beweis erbringen, daß er ungeschuldig sei. Nachdem er dem Kind 2 vergiftete Pfalinen gegeben hatte, spielte er noch den liebenden Vater und gab ihm 5 Pf. zu einem Pfeifchen.

Die Vernehmung des Angeklagten nahm viel Zeit in Anspruch, da er entgegen seinem in der Voruntersuchung abgelegten Geständnis versuchte, sich durch allerdings sehr ungläubhafte Angaben aus der sich selber gelegten Schlinge zu entwinden. Frau Stab, die Großmutter, gab u. a. an, das Kind sei, nachdem es von seinem Vater die 5 J. bekommen habe, zu Ver-

mandten, sie habe es abends gesucht, aber nicht gefunden, als sie heimkam, war es aber da, es sei anscheinend darüber sehr aufgeregt gewesen, daß sie nicht daheim gewesen sei, als es kam. Um 1/2 11 Uhr habe sie es gebadet; als es etwa 2 Stunden im Bett gelegen sei, habe es sich erbrochen, Durchfall bekommen und sei sehr unruhig geworden, ohne aber über besondere Schmerzen zu klagen, als sie es gefragt habe, wo tutts denn weh, habe es an den Bauch geklopft. Als morgens Dr. Keller gekommen sei, habe er gleich gesehen, daß es gefehlt sei und habe eine Einprägung gemacht, um halb 9 Uhr vormittags sei das Kind dann gestorben.

Die Gemeindefeldwester in Birkenfeld gab auch an, das Kind sei im August zweimal erkrankt, beidemal habe es erbrochen, sei unruhig gewesen, Angstgefühl gehabt und sei ganz apathisch gewesen. Man habe es, da es sowieso nervös gewesen sei, mehr für erregt als ernstlich krank gehalten. Von diesen Erkrankungen habe es sich aber nicht wieder erholt, es habe ein sehr schlechtes, gelbliches Aussehen bekommen, habe hohle Augen gehabt und habe einen leidenden Eindruck gemacht. Stab sei nach dem Tode des Kindes gekommen und habe geweint und gesagt: „So ein nettes Kind!“ Bei seiner ersten Vernehmung durch den Landräger habe er geäußert, jetzt sagen die Leute auch noch, ich habe mein Kind vergiftet. Oberamtsarzt Medizinalrat Dr. Langen Calw hatte die Leichenöffnung am 6. Okt. vorgenommen als der Verdacht einer Vergiftung vorlag. Seine Ausführungen gingen dahin, daß zunächst keine Anzeichen vorlagen, die auf Vergiftung hätten schließen lassen, sondern es schien ein schwerer Magen- und Darmkatarrh vorzuliegen zu haben. Das Kind wurde deshalb beerdigt. Es verdächtige sich aber immer mehr der Verdacht, daß doch ein Verbrechen angenommen werden müsse, und so wurde die Leiche wieder ausgegraben und die inneren Teile nach Stuttgart zur chemischen Untersuchung geschickt. Dort wurde einwandfrei auch festgestellt, daß tatsächlich eine Arsenitvergiftung vorliege, es wurden 0,03 Gr. Arsenit gefunden, die voll auf genügen den Tod des Kindes herbeizuführen, es hätten schon 0,01 Gr. dazu genügt, die Dosis war also mehr als nötig bei erwachsenen Personen genügen 0,06 Gr., um sie zu töten. Es stehe also absolut fest, daß das Kind an Arsenitvergiftung gestorben sei. Es dürfte ferner angenommen werden, daß es sich bei den beiden Erkrankungen im August ebenfalls um Arsenitvergiftungen gehandelt habe, denn die Krankheitsercheinungen seien nach dem, was, wie von den Zeugen bekundet worden sei, die gleichen gewesen. Unmöglich sei es nicht, daß dem Kind damals auch Arsenit gegeben worden sei. Ein absolut sicherer Anhaltspunkt liege aber dafür nicht vor.

Unter der Wucht der Tatsachen war es für die Verteidigung, die in der Hand von Rechtsanwalt Hagum II lag ausichtslos das Schicksal vom Angeklagten abzuwenden, aber nur auch zu mildern, es nahm seinen Lauf wie er erwartet werden mußte.

So ruhig sich der Angeklagte während der ganzen Verhandlung zeigte, ebenso gelassen nahm er das Todesurteil an. Vor irgendwelchen Reuegefühlen ließ er auch nicht mit einem einzigen Wort etwas verspüren. Ein trostloses Bild menschlicher Verbundenheit.

Rein Haus ohne den „Gesellschafter“!



### Lokaler Sport

Magold

Vom Anspiel weg mannschaft auf, was sich der Sieg nicht nute erreicht Magold haben Stunde ausglei bis Halbzeit 2 Tore e Pause wehrt sich S. m jedoch ohne Erfolg. T mehr auf und in jien wart von S., welcher das Leder aus dem K S ö k e l e von Unterre

Magold Jugen

Auch die Jugend m en und mußte 9 T dem Spielverlauf.

Wittd

Das Spiel stand v lebhaftem Tempo, w zurückzuführen war. E Beide Mannschaften h recht schwer zu tun.

### Güldenbüchel

Die letzten Gruppen Württemberg vier Pla

Im Bezirk Württem keine Klärungen gebrad teilweise noch verwickel Union Wädlingen in sein FC Forstheim, der mit raschen gut fertig wur ob es ihm gegen die K die Riders, die sich a über VfR Heilbronn de VfB Stuttgart buchstäß geben, ihn auch in ihr stiegfrage dürfte auch Heilbronn den VfB zu Baden ist die Lage noch Schramberg hat sich o Sieg über den FC Wl vorgezogen. Der Kar FC beide Punkte lassen aber nicht hoffnungslos stiegfrage noch nicht sich endlich auftrafte. der noch zwei Spiele FC, anzutragen hat, dem Abstieg zu bewahr

wie eine Havasmeldu drückt anzusehen. D „Temps“ zufolge 800 veritätsprofessoren gleichfalls gefangene Galan hat die Gefan auf sich genommen u Bewegung gewesen. I Unruhen wieder au vollkommen gehoben Havas meldet, das S

### Erdbeben in der

Kemah im östlichen E einem heftigen Erdbe Gebäude haben schwer

Großfeuer in Konst ort von Konstantinop brach am Donnerstag Häuserblock einschließ stört.

Kendhuftenseuche. Weltmeer sollen 500 gestorben sein.

Sawohl!

So könn durch A Verg schreierf sibt, eb Der Käu fellschaft größte 3 für Jhr

Die heutige



# Turnen/Spiel/Sport



## Lokaler Sport

### Fußball

Nagold 1 — Haiterbach 1, 9:1 (3:1).  
Eben 12:0.

Vom Anspiel weg fällt gleich die flinke und energische Gästemannschaft auf, was den Anschein erweckt, daß den Einheimischen der Sieg nicht allzu leicht gemacht wird. In der 7. Minute erreicht Nagold den Führungstreffer. H. kann nach einer halben Stunde ausgleichen. N. spielt nun überlegen und kann bis Halbzeit 2 Tore erzielen. Bis etwa 10 Minuten nach der Pause wehrt sich H. mächtig und kommt auch an Nagolds Tor, jedoch ohne Erfolg. Die nächst folgende Zeit kommt H. nicht mehr auf und in ziemlich gleichen Abständen hat der Turnwart von H., welcher übrigens nicht schlecht war, noch 6 mal das Leder aus dem Kasten zu holen. Der Schiedsrichter, Herr Höckel von Unterreichenbach, war gut.

Nagold Jugend: Haiterbach Jugend 9:0.

Auch die Jugend von H. ist nicht ungerupft davongekommen und mußte 9 Tore hinnehmen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

### Handball

Wildberg 1 — Wildberg 2.

Das Spiel stand von Anfang bis zum Schluß in ziemlich lebhaftem Tempo, was auch auf Drängen des Schiedsrichters zurückzuführen war. Er vermittelte jedes unnötiges Unterbrechen. Beide Mannschaften hatten auf dem schlüpfrig-nassen Boden recht schwer zu tun. Schiedsrichter war gut.

## Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Die letzten Gruppenmeister noch nicht ermittelt. — In Württemberg vier Platzbewerber. — Abstiegs- und Platzfrage in Baden noch ungeklärt.

Im Bezirk Württemberg-Baden hat der Sonntag nicht bloß keine Klärungen gebracht, sondern auch die Lage in der Tabelle teilweise noch verwickelter gestaltet. In Württemberg behauptete Union Bödingen in seinem letzten Spiel die Führung der Tabelle, FC Pforzheim, der mit dem Abstiegsmeister Zuffenhausen überraschend gut fertig wurde, kann die Union aber noch erreichen, ob es ihm gegen die Aiders gelingt, ist aber noch fraglich. Denn die Aiders, die sich am Sonntag durch einen knappen Sieg über VfR Heilbronn den dritten Platz in Punktgleichheit mit dem VfR Stuttgart durchschlugen, haben, werden sich alle Mühe geben, ihn auch in ihrem letzten Spiel zu behaupten. Die Abstiegsfrage dürfte auch noch einmal aufgerollt werden, da der VfR Heilbronn den VfR Zuffenhausen noch überholen kann. — In Baden ist die Lage noch verwickelter hinsichtlich der Plätze. SpVgg Schramberg hat sich am Sonntag durch einen überzeugenden Sieg über den FC Billingen auf den zweiten Platz der Tabelle vorgehoben. Der Karlsruher Phönix mußte beim Freiburger FC beide Punkte lassen, seine Aussichten sind etwas geschwächt, aber nicht hoffnungslos geworden. Auch in Baden ist die Abstiegsfrage noch nicht entschieden, nachdem der Freiburger FC sich endlich aufraffte. Im Endkampf dürfte VfR Karlsruhe, der noch zwei Spiele auf eigenem Platz, darunter gegen den FC, auszutragen hat, die besseren Aussichten haben, sich vor dem Abstieg zu bewahren.

wie eine Havasmeldung aus Hendaye besagt, als unterdrückt anzusehen. Die Regierungstruppen haben, dem „Temps“ zufolge 800 Gefangene gemacht, darunter Universitätsprofessoren und Studenten aus Madrid. Der gleichfalls gefangene und bereits erschossene Hauptmann Galan hat die Gesamtschuld für die Aufstandsbewegung auf sich genommen und erklärt, er sei die Triebfeder der Bewegung gewesen. Die Beforgnis der Regierung, daß die Unruhen wieder aufflackern könnten, scheint noch nicht vollkommen behoben zu sein, denn heute früh ist, wie Havas meldet, das Standrecht verhängt worden.

## Verschiedenes

**Erdbeben in der Türkei.** Die Städte Erzindjan und Kemah im östlichen Anatolien sind am 10. Dezember von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Zahlreiche Gebäude haben schwer gelitten.

**Großfeuer in Konstantinopel.** In Beschiktasch, einem Vorort von Konstantinopel auf der europäischen Seite der Stadt, brach am Donnerstagabend ein Brand aus. Ein ganzer Häuserblock einschließlich einer Tabakniederlage wurde zerstört.

**Keuchhustenseuche.** Auf den Salomons-Inseln im Stillen Weltmeer sollen 500 Kinder an einer Keuchhustenseuche gestorben sein.



## Sawohl!

So können Sie auch Reklame machen! Auch durch Ausschellen und Zettelverteilen usw. Vergessen Sie aber nicht, daß markt-schreierische oder minderwertige Reklame ab-schöpft, ebenso auch Werbung am falschen Platz. Der Käufer erwartet Ihre Reklame im „Gesellschaftler“, denn er ist des Oberamts Nagold größte Zeitung. Das ist der richtige Platz für Ihre Werbung zum Weihnachtserwerb.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Auch in den anderen Gruppen stehen noch zahlreiche Entscheidungen aus. In Nordbayern kämpfen Bayern Hof und VfR FÜRTH um den dritten Platz. Der Abstieg wurde zu Ungunsten von FC Bahreuth entschieden. In Südbayern geht der Kampf um den dritten Platz zwischen Rahn Regensburg und 1860 München vor sich.

In Frankfurt: Süddeutschland — Norddeutschland 3:1 (1:0)

### Bezirksliga

**Gruppe Württemberg:**  
Stuttgarter Aiders — VfR Heilbronn 1:0  
Germania Brödingen — Union Bödingen 1:2  
FC Pforzheim — VfR Zuffenhausen 9:1

**Gruppe Baden:**  
Freiburger FC — Phönix Karlsruhe 3:0  
VfR Karlsruhe — Karlsruher FC 2  
SpVgg Schramberg — FC Billingen 3:1  
VfR Rastatt — Freiburger FC ausgefallen

**Gruppe Nordbayern:**  
VfB Nürnberg — Bayern Hof 1:0  
VfR FÜRTH — VfR 04 Würzburg 1:1  
Aiders Würzburg — 1. FC Bahreuth 2:0

**Gruppe Südbayern:**  
Wader München — Jahn Regensburg 2:3  
DSV München — VfR Ingolstadt 4:5

### Kreisliga

**Kreis Alts-Württemberg:** VfV Kornwestheim — Sportfreunde Lauffen 6:0; VfR Jahn — VfR Marzbrunn 2:0; SpVg. Prag — VfR Ludwigsburg 3:3; VfR Southeim — SpV. Eintracht 2:2.

**Kreis Cannstatt:** VfR Alen — Viktoria Untertürkheim 2:2; VfR Metzingen — SpVg Cannstatt 2:3; VfR Bachang — Germania Gmünd 3:2.

**Kreis Jöckingen:** SC Göppingen — VfR Göttingen 2:1; Sportfreunde Tübingen — VfR Nürtingen 7:2; VfR Kirchheim — SpVg Tübingen 3:1; SpVg Neulingen — FC Wannweil 6:0; FC Donzdorf — FC Göttingen 2:1.

**Kreis Enz-Nekar:** VfR Pforzheim — FC Göttingen 3:0 abgebrochen; Viktoria Enzberg — VfR Niefern 2:1; VfR Pforzheim — VfR Mühlacker 0:4; FC Dietlingen — FC Springen 6:3

## Grand der Spiele in Württemberg-Baden

Vereine	Spiele	Gew.	Un-entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Union Bödingen	14	10	1	3	30	18	21
FC Pforzheim	13	8	3	2	41	21	19
VfR Stuttgart	13	7	3	3	31	16	17
Stuttgarter Aiders	13	7	3	3	27	18	17
Germania Brödingen	13	3	3	7	19	26	9
FC Bielesfeld	13	2	5	6	18	22	9
VfR Zuffenhausen	13	3	1	9	15	49	7
VfR Heilbronn	12	2	1	9	20	31	5

Vereine	Spiele	Gew.	Un-entf.	Verl.	Tore		Punkte
					für	geg.	
Karlsruher FC	14	13	0	1	64	21	26
SpVgg Schramberg	13	6	1	6	28	26	13
FC Billingen	13	5	2	6	21	30	12
Phönix Karlsruhe	12	4	3	5	19	21	11
VfR Rastatt	11	5	0	6	23	22	10
FC Freiburg	12	4	2	6	17	23	01
VfR Karlsruhe	12	4	1	7	17	27	9
FC Freiburg	13	4	1	8	26	40	9

## Die Gau-Hauptversammlung des ADAC

Am gestrigen Sonntag tagte in Stuttgart die gut besuchte diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Gau 12 im ADAC. Es war zweifellos ein Vorteil, daß dieses Gremium in diesem Jahre sich mehr den großen, vielfältigen Zielen des Verbandes widmen konnte, weil man die sportlichen Fragen bereits auf der Sportleiterkonferenz des Gau 12 in den Einzelheiten erledigte. Es konnten daher Verwaltungsfragen und allgemeine Ziele der Marschrichtung in ausgiebiger Weise erörtert werden. Die umfangreiche Tagesordnung erledigte sich rasch. Der vom Gau 12 beauftragte Direktor Heidenreich vorgetragene Vorschlag für 1931 fand keinen Widerspruch, desgleichen das Sportprogramm des kommenden Jahres. Der Sportbericht enthielt u. a. die Mitteilung, daß der Gesamtclub für das kommende Jahr einen Solitubergantiefonds von 10 000 Mark gezeichnet habe. Die Preisverteilung von den Gauwertungsfahrten bildete den Beschluß der Tagung. Den Höhepunkt der Tagung bildete aber ein Vortrag des 2. Gauvorsitzenden und Mitglieds des Gesamtclubs, Rechtsanwalt Dr. Molt, über die allgemeine Lage im ADAC und über wirtschaftliche Fragen, der zu einer lebhaften Debatte über die Preispolitik im Automobilismus führte. Im Anschluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Der Gau 12 beauftragt bei der ADAC-Hauptversammlung: Bezüglich der Wirtschaftspolitik haben dessen Organe folgende Richtlinien zu beachten: 1. Alle Maßnahmen sind zu ergreifen und zu unterstützen, um den Kraftfahrzeugbetrieb auf die Dauer zu verbilligen. 2. Der selbständige Handel ist auf die Dauer die beste Gewähr für die Versorgung der Kraftfahrzeugbesitzer. Es sind daher alle Maßnahmen zu unterlassen und zu bekämpfen, die die Existenz des selbständigen Handels bedrohen. 3. Im Interesse der Verbraucher liegen feste, aber angemessene Preise. Das Rabatt- und Provisionsumwesen ist grundsätzlich zu verwerfen. Soweit aber Rabatte an sogenannte Großverbraucher oder Verbände gewährt werden, hat der ADAC als größter Verbraucherverband Deutschlands Anspruch darauf, daß seinen Mitgliedern der höchstmögliche Rabatt unmittelbar oder mittelbar zugeführt wird.

Die Entschädigung ist hinsichtlich der württembergischen Verhältnisse durch folgende ergänzt worden: „Der Gau 12 des ADAC (Württemberg und Hohenzollern) fordert Herabsetzung des Benzinspreises in Württemberg. Es ist ein Skandal, daß das Benzin im Rheinland 27 Pfennig im Preisgebundenen, bzw. 24 Pfennig im freien Handel kostet, während es in Württemberg mit 36 bzw. 34 Pfennig gehandelt wird.“

Die Rechenschaftsberichte zeichnen ein klares Bild von der Gesundheit und dem starken Leben der Organisation. — Die Mitgliederbewegung blieb

durchaus positiv, obwohl die gegenwärtige Notzeit auch den Kraftfahrerverbänden Abbruch tut. Der Mitgliederstand betrug am 30. November 7324 (gegen 6952 l. B.); er verteilte sich zu 60 v. H. auf die Abteilung Wagen, zu 35 v. H. auf Motorräder und 5 v. H. auf Wirtschaftsmittelglieder. Insgesamt erhielt im Berichtsjahr der Gau einen Zuwachs von 372 (im Vorjahr 1435) Mitglieder und steht jetzt unter den Gauen des ADAC nach wie vor an vierter Stelle.

Wie stark die Stuttgarter Geschäftsstelle in Anspruch genommen wird, beweisen einige Zahlen: Im Schalterverkehr wurden 16 000 Besucher bedient, an Postverkehr wurden 80 153 Postfächer behandelt. An Grenzklarten (Tippfils) wurden einschließlich der von den Ausgabestellen in Ravensburg (916) Friedrichshafen (245) und Balingen (115) ausgehändigten durch den Gau 3857 (3226 l. B.) Stück ausgegeben, was auf einen sehr lebhaften Auslandsverkehr der württ. Kraftfahrer schließen läßt. Die erst im Frühjahr ins Leben gerufene Versicherungsabteilung tätigte dank ihrer vorzüglichen Bedingungen bereits 350 Abschlässe. Die juristische Beratungsstelle erstellte in rund 500 Fällen kostenlose Rechtsauskünfte, in sieben Fällen wurden die Kosten von größeren Rechtsstreitigkeiten vom Gau getragen. Rechtsanwalt Dr. Molt machte noch Mitteilung von dem künftigen sog. erweiterten Rechtsschutz des ADAC, der in schweren Fällen kostenfrei sein soll, wenn er auch keine grundsätzliche Fragen betrifft.

Als äußerst willkommene Einrichtung hat sich der Straßenhilfsdienst erwiesen. Von den drei in Stuttgart und Ravensburg, vorübergehend auch in Hall, Crailsheim und Dehringen stationierten Wagen wurden zusammen 217 Hilfsdienstfahrten ausgeführt, in rund 400 Fällen wurde Hilfe geleistet. — Dagegen hat die Touristenabteilung des Gau 12 vielfältige Mitarbeiter leisten müssen, sind doch allein an größeren Fahrten 839 Strecken zusammenstellen mit rund 857 000 Km. ausgefahren worden.

## Lebhafter Amateurbetrieb

Polizei Stuttgart — Stadtmannschaft Basel 13:3  
Der Polizeisportverein Stuttgart hatte am Samstagabend mit seiner internationalen Veranstaltung, welche als Gegner eine Stadtmannschaft von Basel in den Ring brachte, einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Vor etwa 800 Zuschauern konnten die Stuttgarter ihre Gäste mit dem hohen Gesamtergebnis von 13:3 Punkten besiegen.

VfR Germania Stuttgart schlägt 1. FC Pforzheim 12:1  
In Stuttgart fand ein interessanter Klubkampf statt, der für die Klärung der Stärkeverhältnisse im süddeutschen Amateurbereich von wesentlicher Bedeutung war. Die Mannschaft des 1. Faustkampflub Pforzheim mußte sich den routinierteren und härteren Stuttgarter mit einem überraschend klaren Ergebnis beugen.

## Kofalkamp in Ulm

Der „Ständige Ring“ eröffnete seine Tätigkeit mit einem recht spannenden Kampfabend, der dazu diente, die Frage nach der augenblicklich stärksten Vereinsmannschaft zu beantworten. Sie wurde zugunsten des 1. ESV Ulm entschieden, welcher die Staffel der SpVg 89 Ulm mit 12:6 Punkten sicher schlagen konnte.

## Turner-Handball

### Schwäbische Meisterklasse:

- 1. VfR Göttingen — VfR Schnaitheim 4:1
- 2. VfR Göttingen — VfR Stuttgart 3:1
- 3. VfR Göttingen — VfR Cannstatt 1:2
- 4. VfR Stuttgart — VfR Marbach 7:6
- 5. Georgii Stuttgart — VfR Heilbronn 0:6

# 4 PFENNIGE

## weniger kostet im Dezember

### das kg Reinstickstoff bei den meisten deutschen Stickstoffdüngern gegenüber dem Januarbezug.



**Kostüm-Fabrik u. Verleih** Radikalere Preise für Theater Karneval Film Adol. Leiser Stuttgart  
Riesenzimmer in 6 Stockwerken • Führendes Haus

## Geschäftliches

Die Firma Berg & Schmid bietet in einem äußerst günstigen Verkauf von Emaille und Porzellanwaren die beste Gelegenheit zu Weihnachtseinkäufen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die heutige Anzeige.

**Tee**  
eigene vorzügliche Mischungen  
besonders preiswert, Packungen  
bekanntester Marken bei  
1793  
**H. Lang, Nagold**  
Konditorei

Um auch der kleinsten Haushaltung  
zu einem  
**Gänsebraten**  
zu verhelfen, gebe ich auch  
halbe Stüde ab. 1685  
Ich bitte um rechtzeitige Bestellung.  
**Wilhelm Frey, Nagold**  
Feinkost und Kolonialwaren

**N.S.D.A.P. Ortsgruppe Nagold**  
**Weihnachtsfeier**  
am Sonntag, 21. Dez. 1930, abends 7 Uhr, im Löwenaal  
Mitwirkende:  
**„Die Braunhemden“**  
größtdeutsche Spielschar des Gaues Berlin der N.S.D.A.P.  
(20 Personen)  
Ansprache von Gauleiter und Reichstagsabg.  
Hj. W. Murr - Göttingen  
Weihe der Sturmflamme der Hitler-Jugend Nagold.  
Unkostenbeitrag 0,60 M  
Arbeitslose, Schwerebeschädigte,  
Sozialrentner gegen Ausw. 0,50 M.  
**Deutsche Frauen u. Männer!**  
**Anf zur deutschen Weihnacht!**  
Gaben zur Verschönerung  
an bedürftige P.G. werden dankbar angenommen. Abzugeben im „Löwen“.

**Die Weihnachtsfeier der  
Anstalt Walbeck**  
findet am Samstag, 20. Dez. 1930  
abends 5 Uhr statt.  
Freunde der Anstalt sind hiermit herzlich eingeladen.  
Gaben zur Bescherung der Kranken  
werden dankbar angenommen  
1850  
Der leitende Arzt.

**Geschenkartikel für Damen und Herren:**  
**Oka-Silberbestecke**  
**rostfreie Bestecke**  
**Stahlwaren** 1756  
billigst bei  
**Fritz Haag** gegenüber  
„Schwan“

**Sämtliche  
Back-  
Artikel**  
empfeht  
in frischer Ware  
**Gustav Heller**  
Das kleinste Geschenk  
in 1632  
hübscher Verpackung  
macht doppelte Freude!  
Dazu brauchen Sie:  
Seidenpapier  
mit Weihnachtsmustern  
Bierbindfaden  
Gold- und Silberband  
Seidenbündchen  
Anhänger  
Aufklebadressen  
feine Klebscheiben  
Gold- und Silberwolle  
Confektbeutel  
**G. W. Zaiser, Nagold**

**Emaile-Extra-Angebot**  
Für gute Gebrauchsware (kein Ausschub)  
Solange Vorrat. Preise rein netto  
Besichtigen Sie unsere Auslagen  
Nur einige Beispiele:  
**25 Pfg.** Kinderbecher weiß, Schüssel 20 cm, Seifenhalter m. Haken, Teller 22 cm, Backschaufeln, Schöpf- und Schaumlöffel  
**1 Mark** Fleischtopf 20 cm mit Deckel, Ringtopf 20 cm rot, Nudelpfanne 24 cm rot, Milchträger 2 Liter, Teigschüssel 34 cm, Kaffeekanne 14 cm weiß  
**50 Pfg.** 1 Satz weiße Schüsseln 3teilig, Eimer 28 cm weiß, Salatsieher 26 cm, Zwiebelbehälter weiß, 3 Stück Ausgüßöpfe weiß, Suppenschüssel 22 cm weiß  
**Besondere Schlager:**  
Kartoffeldämpfer rot 18 20 22 cm 2.- 2.50 3.-  
Ringtöpfe rot 24 26 28 cm 2.- 2.50 3.-  
Toiletteeimer weiß je 2.-  
u. Wasserkrüge weiß je 2.-  
SSS-Gestelle und große Kaffeekanne je 2.-  
Schriftliche Aufträge werden bestens erledigt  
Benützen Sie diese selten billige Einkaufsgelegenheit  
**Berg & Schmid • Nagold**

Schöne  
**Krippen**  
fertig und in Model-  
lierbogen zum Aus-  
schneiden, schon von  
15 Pfg. an in großer  
Auswahl bei  
**Buchhdlg. Zaiser, Nagold**  
**F.R. Klais**  
Kleiderhandlung  
z. billigen Quellen  
Strenge reell!  
Gummimantel 20%  
Lodenjacken 18%  
Mäntel 15%  
Serenanmäntel 10%  
Kleiderstoffe  
**ermäßigung!**  
**große Preis-  
ermäßigung!**  
von heute ab

Spielberg, den 15. Dezbr. 1930.  
**Todes-Anzeige.**  
Verwandten, Freunden und Bekannten  
die traurige Nachricht, daß mein lieber  
Gatte, unser treubestorgter Vater, Bruder,  
Schwager und Onkel  
**August Rueff**  
Röbleswirt  
gestern früh im Alter von 62 Jahren  
sanft entschlafen ist.  
Um stille Teilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

**Heiligenschein  
Flüsterstimmen  
für den  
Winn**  
Für 20 S zu haben bei G. W. Zaiser, Nagold  
**Weihnachtsbitte**  
Für die Weihnachtsfeier der obdachlosen Wan-  
derer und der Insassen des städt. Spitals neh-  
men Gaben an Geld und Kleidungsstücken dank-  
bar entgegen. 1941  
Hausmeister Schmid. Stadtpf. Brecht.

**Briefporto  
stets beilegen!**  
Allen Jiffen-Briefen,  
die wir weiterbeför-  
dern sollen, ebenso  
allen Anfragen bitten  
wir stets Briefporto  
oder einen zweiten  
freigemachten Brief-  
umschlag beizufügen, da  
sonst Erledigung nicht  
möglich.  
Schriftleitung  
„Der Gesellschafter“.

**Achtung Autobesitzer!**  
Unter dem geschützten Namen  
**Schwarzwaldkrone**  
bringen wir ein wirksames und preiswertes  
**Gefrierungsmittel für Autofühler**  
in den Handel. Wer nach unserer erprobten  
Gebrauchsanweisung während der Winterzeit  
**Schwarzwaldkrone dem Kühlwasser zusetzt**  
ist bei geringen Kosten mancher Mühe und  
**allen Gefrier Schäden sicher enthoben.**  
Preis für 5-Liter-Kanne (inkl.) nur M. 11.-  
" " 10-Liter-Kanne (inkl.) nur M. 20.-  
Herstellereirma: Gebrüder Hart in Nagold  
Verkaufsstellen in Nagold bei den Firmen  
**Benz & Koch, Josef Prechter**  
**Gottlob Rilling, Karl Ungerer**

**Dem Herrn**  
schenkt man:  
gute Taschen- oder Armbanduhr, so-  
liden Wecker, Uhrkette, Chatelain,  
Manschettenknöpfe, Sigelring,  
Zigarrenetuis, Feuerzeug, Brief-  
öffner  
In meinen Schaufenstern  
finden Sie noch mehr.  
**A. Heuser, Uhrmachermeister**  
Nachf. von G. Kläger. 1647

**Ein Geschenk**  
das jeden Kriegsteilnehmer erfreut, ist  
sein Regimentsbuch.  
Als neuester Band ist soeben erschienen:  
Bd. 48  
**Reserve-Infanterie-Reg. Nr. 246**  
bearbeitet von Lt. Orgeldinger;  
mit 235 Abbildungen und Skizzen,  
4 Farbtafeln mit 14 Anlege-Skizzen  
in Halbleinen mit zweifarb. Umschlag  
geb. M. 12.  
Auch alle früher erschienenen Bände sind  
vorzüglich bei  
**G. W. Zaiser, Nagold**

**Geld-Lotterie**  
zug. d. Wiederherst. der  
Kilianskirche Heilbronn  
Ziehung 23. Dezbr.  
2802 Gew. und 1 Prämie  
**15000**  
**6000**  
**5000**  
**1000**  
Lospreis 1 RM. Porto  
und Liste 30 Pfg. extra  
empfeht  
**Gebhard Betzer**  
Stuttgart, Friedrichstr. 56  
Postcheckkonto 8413  
sowie die bekannten  
Verkaufsstellen

**la. Täfer- und Bodenriemen**  
**la. Buchen-, Eichenparkett-  
und Langriemen**  
Künstl. Trocknung. Gutes Passen.  
**la. Torfmull u. Schlacken, grob und gesteht**  
für Bauzwecke etc. 1785  
**G. Schneider, am Bahnhof**  
Altensteig. Telefon Nr. 85.

**Amts-u**  
Mit den Mustern  
„Unsere Heimat“  
Bezugspreise:  
John M. 1.00,  
Ersteinst an je  
Zeitung im D  
leitung, Druck u  
(Anh. Karl Zais  
Telegr.-Adresse: Gesell

**Das**  
Berlin, 15. Dez. Reich  
schreibt im Berliner Tageblatt  
Regierungen der Länder die  
Schuldenwesen der  
sen. Die Richtlinien sind an  
Anleihen und Dar-  
nur zur Deckung außer  
im allgemeinen nur für  
werden. Ihre Rückzah-  
lichert sein. Der vorhe-  
Landesregierung so-  
nur zur rechtswirksamen  
leben bedürfen, sondern  
nahme von Bürgerschaft  
zur rechtswirksamen  
Umgehungsgefahr unter-  
verdeckten Kreditverträge  
regierung.  
Das Genehmigungsrecht  
geblieben.  
Bei den Auslands-  
ten wird grundsätzlich an-  
gehalten; die Beratung  
Auch die Beratungsstelle  
des Verwendungszwecks  
regierung erklärt, daß der  
derungen der Richtlinien  
landskrediten entspricht. Di-  
in, daß für die Kommun-

**Ding**  
Wuppertal, 15. Dez. I  
Volkspartei, Dr. Dingel  
fentliches Versammlung. Es  
unerträglichen Lasten des  
diplomatische Spitzfindigkeit  
öffnung neuer Tributverhan-  
stillslos als das deutsche V  
Kräften die eigene M  
fehlt System beseitigt hob  
müßten sich zusammenschließen  
Die größte Gefahr für Deu-  
gen Auslandsverschul-  
diger dauernd die Hand an  
haben. Es gehe ein neuer  
Wolf. Aufgabe des Innenp-  
nationalen Schwungs hoch-  
tischen Politik, die heute in  
Hand haben, betreiben das  
listische Bewegung die Po-  
großen Schikanen. D  
mus neue Scharen aufzubre-  
hen Staatsverdrösse  
einer solchen Staatspolitik in  
Film, der eine schwere G  
Heers darstelle, nenne die  
„eminent nationalen Film“  
werde eine noch schwerere  
noch länger dieses System m  
zu als staatsgefährli  
sozialistische Kultminister G  
Berein für das Auslan  
Königsberger Studenten di  
fernen müßten, mit denen si  
die bürgerliche Gesinnung a  
fundgaben, und daß deutsc  
niedergemüßelt werden  
heben gegen die Politik  
fers Dr. BIRTH in seine  
und Braunshweig. W  
gehan, um die von Severi  
entziffen. Bei der kommend  
gerichtlich hofes werde di  
sichtlich eine recht schwa  
Dingelben anzunehmen allen  
gegen das Reich ausfalle, so  
er auch dem Reichskanzler  
einen schweren Stoß  
Reichsregierung.  
In der Aussprache wies  
sozialisten, die zu der  
geladen waren, darauf hin,  
gefaßt habe, von Dr. H u g e  
den sei. Man müsse bedauer  
partei die Reden nicht mit  
Sie verurteile die Regierung  
mit ihr, obgleich sie sich mit  
beit mit eben jener preußisch